

## E-MOBILITÄT

# Warum Unternehmen sich eine Stromtankstelle zulegen sollten

Energie-Region

**GMUNDEN.** Unsere Mobilität befindet sich am Wendepunkt hin zur Elektromobilität und dies bietet findigen Unternehmern eine Chance davon zu profitieren – mit der eigenen Stromtankstelle. Die Klima- und Energiemodellregion (KEM) plädiert für mehr E-Tankstellen auf dem Unternehmensparkplatz.

Insbesondere für Tourismusbetriebe könnte eine Stromtankstelle künftig für die Kundenbindung eine zunehmend wichtigere Rolle spielen. Österreich verzeichnete im Vorjahr mit einer Verdoppelung der elektrogetriebenen Pkw den größten Zuwachs in Europa und ist nun sogar auf Platz eins vorge-rutscht. Mit der Steigerung bei den Zulassungen um 140 Prozent kann man leicht einen Trend erkennen, der in den letzten Jahren rasant an Fahrt aufgenommen hat.

## Eindeutiger Trend Richtung Elektro-PKW

„Man muss kein Hellseher sein, um zu erkennen, dass mit dem jährlich steigenden Elektroauto-Absatz eine neue und wachsende Zielgruppe entsteht“, erklärt dazu KEM-Geschäftsführer Horst Gaigg, der sich auch als Geschäftsführer des Technologiezentrums mit einer eigenen E-Tankstelle diesem Thema widmet. Angesichts staatlicher Förderung und des Potentials, das die Autoindustrie in den E-Autos erkennt, wird die Zahl der Kunden und Gäste mit E-Autos weiter ansteigen.

Um diese auch weiterhin an sich zu binden, lohnt sich eine Stromtankstelle auf jeden Fall. „Eine Tankstelle ist zurzeit sicherlich noch ein Alleinstellungsmerkmal“, sagt Gaigg, und er denkt



Immer mehr Urlauber werden mit E-Autos ins Salzkammergut kommen. Die Touristiker sollten sich mit Stromtankstellen darauf einstellen. Foto: Kaiserhof-Anif

dabei nicht nur an die Hotellerie in der Region.

## Win-Win-Situation für Unternehmen

Auf der Suche nach Vorbildern wurden die KEM-Experten in Anif (Salzburg) fündig. Beim Betrieb „Kaiserhof“ stehen nicht weniger als 23 Ladepunkte für E-Fahrzeuge am Parkplatz und in der Garage zur Verfügung. Eine eigene Photovoltaikanlage sorgt für saubere Stromerzeugung. Überschüsse sollen zukünftig in einem großen Akku zwischengespeichert werden. Zudem sind alle drei Dienstfahrzeuge des Hotels ebenfalls elektrisch und werden auch für Testzwecke verliehen. „Durch die eigene E-Tankstelle ziehen wir nun vor allem auch neue Gäste an, die sich naturgemäß nach bestehender Ladeinfrastruktur erkundigen und uns ansonsten möglicherweise nicht gefunden hätten“, so Kaiserhof-Geschäftsführer Richard Absenger. „Unsere ersten Kunden kamen wegen des Stroms, aber sie kommen nun gerne und immer wieder aufgrund unseres Angebotes.“

Jede Möglichkeit aufzutanken, wird in Zeiten überschaubarer Ladeinfrastruktur von den Mobilitätsvorreitern händeringend

gesucht – und gefunden. „Besonders wichtig ist, dass die E-Tankstelle in die Serviceleistungen der Betriebe integriert wird“, erklärt dazu Gaigg. „Dieses Kundenservice wird die Investition rascher ausgleichen als gedacht“. Ein Blick auf die zurzeit 31 E-Tankstellen des Bezirkes zeigt, dass zwar manche Unternehmen – unter ihnen auch ein Beherbergungsbetrieb und zwei Tourismusziele – bereits Lademöglichkeiten anbieten, diese aber meist nicht extra bewerben. „Auch wenn einige Betriebe schon erste Möglichkeiten geschaffen haben, muss für eine so wichtige Tourismusdestination wie das Salzkammergut noch viel Infrastruktur errichtet und diese auch kommuniziert werden“, sagt auch Almtal-Tourismusgeschäftsführer Stefan Schimpl.

## E-Mobilität-Bewusstsein als Imagegewinn

Unternehmen, die mit Technik zu tun haben, sollten sich dem Trend zur E-Mobilität schon allein aus Imagegründen nicht verschließen. „Wenn ihre Technologie

”

Eine E-Tankstelle ist zurzeit sicherlich noch ein Alleinstellungsmerkmal.

HORST GAIGG

“

und auch ihr Know-how topaktuell sind, sollte man dies auch vor dem Firmengebäude zeigen“, so Gaigg. Für Unternehmen und Start-ups ist die Selbstdarstellung nach außen essentiell. Der Fokus des Konsumenten rücke – gerade in der Klima- und Energie-Modellregion – zunehmend auf Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit von Waren und Dienstleistungen. Mit einer E-Tankstelle könne man gut verdeutlichen, dass gerade diese Zielgruppe hier willkommen sei. Kunden, die bei einer Tankstelle idealerweise kostenlos und möglichst „grünen“ Strom tanken könnten, würden solche Betriebe als moderne und innovative Unternehmen wahrnehmen.

## Neue Bundes-Förderungen ab 1. März

Eine E-Tankstelle ist normalerweise kein Hexenwerk: Zu diesem Thema kann man sich bei der KEM beraten lassen und die ab 1. März startenden Förderungen des Bundes nutzen. ■

i

## LINKTIPPS

Noch wichtiger als die Errichtung ist die Eintragung von E-Tankstellen in den relevanten E-Mobilitäts-Suchmaschinen. Auf [www.energie-salzkammergut.at](http://www.energie-salzkammergut.at) findet man drei Links zu allen bedeutenden E-Tankstellensuchmaschinen. Aktuelle E-Mobilitäts-Förderungen gibt's unter [www.klimaaktiv.at/mobilitaet/elektromobilitaet.html](http://www.klimaaktiv.at/mobilitaet/elektromobilitaet.html) Als E-Mobilität-Vorbild für Tourismusbetriebe dient der Kaiserhof in Anif – [www.kaiserhof-anif.at](http://www.kaiserhof-anif.at)

Klima- und Energie-Modellregionen  
heute aktiv, morgen autark

Traunstein